

# Faulbrut: Imker kämpfen gegen die Seuche

Eine aufwendige Säuberungsaktion der Bienenkästen hat erst für Entspannung gesorgt – eine trügerische Hoffnung

Peter Jaster

**H**ilfe! Wir wissen nicht mehr, was wir noch tun können. Wenn nichts passiert, ist es bald in Elmshorn und Umgebung aus mit der Imkerei“, so der Hilfeschrei der Elmshorner Bienenzüchter. Hintergrund ist der Befall der Bienen mit der Amerikanischen Faulbrut (AFB), eine übertragbare, bakteriell bedingte Tierseuche, die große Schäden an der Bienenbrut verursacht und die Überlebensfähigkeit von Bienenvölkern in einer Region ernsthaft gefährdet.

Ende Mai 2021 wurde in Elmshorn der Ausbruch der Seuche festgestellt. Beprobungen durch das Veterinäramt des Kreises Pinneberg ergaben einen Befall an mehreren Standorten verschiedener Imkereien im Großraum Elmshorn, so dass ein Sperrbezirk mit einem Radius von drei Kilometer festgelegt wurde. Innerhalb eines solchen tierseuchenrechtlich gesperrten Gebietes dürfen Bienenvölker das Areal weder verlassen noch von außerhalb hineingebracht werden.

Die dann notwendigen Aktionen der Imker beschreibt Werner Kuncke, Kreisobmann für Bienengesundheit, so: „Anfang September 2021 haben wir eine aufwendige Sanierungsaktion durchgeführt. Diese hatte das Ziel, die Bienenvölker zu erhalten und das von den Imkern verwendete Material (Bienenkästen und Rähmchen etc.) mit kochender Natronlauge zu reinigen und zu desinfizieren. Diese Vorgehensweise tötet auch die über viele Jahre überlebenden Sporen des Er-



In Elmshorn und dem Umland kämpfen die Imker mit den Auswirkungen der Seuche.

Foto: via imago-images.de

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

### Bekanntmachung der Stadt Barmstedt

Erneuter Aufstellungsbeschluss und öffentliche Unterrichtung über die Aufstellung des B-Planes Nr. 78 der Stadt Barmstedt für das Gebiet nördlich „Steinmoor“ und westlich der „Lutzhorner Landstraße“

Bekanntmachung des erneuten Aufstellungsbeschlusses und der öffentlichen Unterrichtung und Erörterung der allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung zur Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 Satz 1 BauGB Die Stadtvertretung der Stadt Barmstedt hat in der Sitzung am 07.12.2021 beschlossen, den Bebauungsplan Nr. 78 für das Gebiet nördlich „Steinmoor“ und westlich der „Lutzhorner Landstraße“ erneut aufzustellen. Die genaue Lage des Gebietes ergibt sich aus dem dieser Bekanntmachung beigefügten Übersichtsplan, in dem die Fläche entsprechend gekennzeichnet ist.

Es werden folgende Planungsziele angestrebt:

- Ausweisung eines Sondergebietes und die Errichtung einer Feuerwehr Dieser Beschluss wird hiermit gem. § 2 Abs. 1 Satz 2 BauGB öffentlich bekannt gemacht. Anschließend wird der Öffentlichkeit in der Zeit vom

14.02.2022 bis einschließlich 14.03.2022

montags und donnerstags von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr sowie dienstags von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr im Rathaus der Stadt Barmstedt im 2. OG, Zimmer 2.05 Gelegenheit zu weiterer Information (Ziel, Zweck und Auswirkung der Planung) sowie zur Äußerung gegeben.

Die frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 S. 1 BauGB wird neben einer Veröffentlichung auf der Homepage der Verwaltungsgemeinschaft Barmstedt / Hörnerkirchen durch eine öffentliche Auslegung erfolgen. Aufgrund der aktuellen Situation wird von Planungssicherstellungsgesetz (PlanSiG), das am 29. Mai 2020 in Kraft getreten ist, Gebrauch gemacht. Das PlanSiG gilt u.a. für Verfahren nach dem BauGB in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017, das durch Artikel 6 des Gesetzes vom 27. März 2020 geändert worden ist. Mit dem Gesetz soll gewährleistet werden, dass Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie besondere Entscheidungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung auch unter den erschwerten Bedingungen während der COVID-19-Pandemie ordnungsgemäß durchgeführt werden können. Das PlanSiG bietet alternative Regelungen zur Durchführung der Öffentlichkeitsbeteiligung. Bspw. kann gemäß § 3 PlanSiG eine Auslegung der Unterlagen durch eine Veröffentlichung im Internet ersetzt werden (§ 3 Abs. 1 PlanSiG). Neben der Internetveröffentlichung soll die nach § 3 Abs. 2 BauGB notwendige Auslegung der Unterlagen jedoch als zusätzliches Informationsangebot erfolgen, soweit dies nach Feststellung der Gemeinde den Umständen nach möglich ist (§ 3 Abs. 2 Satz 1 PlanSiG). Für die Gemeinden besteht grundsätzlich eine Wahlfreiheit, ob sie auf die geltenden Vorschriften des Baugesetzbuchs (BauGB) oder auf die Alternativen des PlanSiG zurückgreifen.

Diese Bekanntmachung und weitere Unterlagen zu dem Bauleitplanverfahren des B-Planes Nr. 78 finden Sie auch auf der Internetseite der Stadt Barmstedt unter <https://www.vg-barmstedt-hoernerkirchen.de/Startseite/Verwaltungsgemeinschaft/Rathaus/Bekanntmachungen/Bauleitplanung>.

Barmstedt, den 31.01.2022 (L.S.)

Stadt Barmstedt  
Die Bürgermeisterin  
gez. Döpke

Der vorgesehene Geltungsbereich ist aus dem nachfolgend dargestellten Übersichtsplan ersichtlich:

### Stadt Barmstedt

Bebauungsplan Nr. 78

Wahlgebiet nördlich Steinmoor / westlich Lutzhorner Landstraße



regers ab. Die Sanierungsaktion führt im Normalfall zum Erfolg“, so Kuncke. Alle Imker, die ihre Völker ordnungsgemäß angemeldet haben und daher auch namentlich und mit Anzahl der Völker bekannt sind, mussten sich an der Sanierungsaktion beteiligen. Betroffen war auch Silke Henicke aus Offenau. „Das Veterinäramt entscheidet in jedem einzelnen Fall, was mit den Völkern im Sperrgebiet passiert. Das kann im schlimmsten Fall die Vernichtung bedeuten, das war bei mir nicht der Fall. Aber ich habe aus meinen vier tollen Völkern, die ich hier zu Hause habe, zwei Völker gemacht. Alle vier hätten nicht überlebt. Ich musste sehr viel Material vernichten, auch musste ich mich an den Sanierungskosten beteiligen. Das hat mich über 500 Euro gekostet. Kein Bienenvolk darf an andere Standorte außerhalb des Sperrgebietes umgesetzt werden. So macht die Imkerei keinen Spaß“, sagt Henicke.

„Anfang September 2021 haben wir eine aufwendige Sanierungsaktion durchgeführt.“

Werner Kuncke  
Kreisobmann für  
Bienengesundheit

„Wir gehen davon aus, dass der neuerlich festgestellte Befall nicht aus den sanierten Imkereien stammen kann.“

Andreas Thanhäuser  
Imker

regers ab. Die Sanierungsaktion führt im Normalfall zum Erfolg“, so Kuncke.

Alle Imker, die ihre Völker ordnungsgemäß angemeldet haben und daher auch namentlich und mit Anzahl der Völker bekannt sind, mussten sich an der Sanierungsaktion beteiligen. Betroffen war auch Silke Henicke aus Offenau. „Das Veterinäramt entscheidet in jedem einzelnen Fall, was mit den Völkern im Sperrgebiet passiert. Das kann im schlimmsten Fall die Vernichtung bedeuten, das war bei mir nicht der Fall. Aber ich habe aus meinen vier tollen Völkern, die ich hier zu Hause habe, zwei Völker gemacht. Alle vier hätten nicht überlebt. Ich musste sehr viel Material vernichten, auch musste ich mich an den Sanierungskosten beteiligen. Das hat mich über 500 Euro gekostet. Kein Bienenvolk darf an andere Standorte außerhalb des Sperrgebietes umgesetzt werden. So macht die Imkerei keinen Spaß“, sagt Henicke.

Trotz dieser umfangreichen Sanierungsaktion wurde schon zehn Wochen danach bei amtlichen Probenentnahmen in einigen der sanierten Bienenvölker der Erreger in hoher Konzentration nachgewiesen. „Wir gehen davon aus, dass der neuerlich festgestellte Befall nicht aus den sanierten Imkereien stammen kann. Eine so rasante Entwicklung in so kurzer Zeit kann nur eine andere Infektionsquelle als Ursache ha-

ben. Am wahrscheinlichsten ist, dass es im Sperrbezirk weitere Bienenvölker gibt, die entgegen der bestehenden Verpflichtung dem Veterinäramt nicht gemeldet wurden oder Bienenvölker aufgeben sowie kontaminiertes Material zurückgelassen wurden“, vermutet Imker Andreas Thanhäuser.

Derartige „wilde“ Quellen beschreibt Henicke so: „Wenn bei Imkern die Kraft für diese Arbeit nicht mehr reicht und niemand sich mehr um den Bestand kümmert, gehen diese verlas-

sert werde. „Wir brauchen jetzt dringend die Mithilfe der Bevölkerung, um solche Quellen zu finden. Halten Sie Ausschau nach Kästen, die verlassen irgendwo herumstehen oder schwärmenden Bienen um Bäume herum“, appelliert die Imkerin. Wer etwas sieht, wird gebeten, dies per Mail ([vetamt@kreis-pinneberg.de](mailto:vetamt@kreis-pinneberg.de)) zu melden. „Auch bitten wir alle Imker und Bienhalter im Sperrgebiet Elmshorn und Umgebung ihre Bestände dem Veterinäramt zu melden“, beendet Henicke ihren Aufruf.

Die betroffenen Imker sehen sich danach, wieder der normalen Betreuung ihrer Bienen und der Gewinnung von Honig nachgehen zu können. Unter den aktuellen Umständen könne davon nicht die Rede sein, sagt Imker Michael Kessler aus Elmshorn. „Ich habe erst vor zwei Jahren mit der Imkerei begonnen. Kaum hatte ich mich mit den Grundlagen vertraut gemacht, kam der Ausbruch der AFB. Danach war in meiner Imkerei nichts mehr normal. Nach der Sanierungsaktion habe ich mir wieder Hoffnung darauf gemacht, meine Bienen in die

Rapsblüte bringen zu können – daraus wird nun leider nichts. Ich hoffe, wir finden schnell eine Eintragsquelle, so dass wir gezielt gegen die Tierseuche vorgehen können“, so der Jungimker, der wie viele andere immer mehr überlegt, die Imkerei aufgrund der Probleme ganz aufzugeben.

## Elmshorner Nachrichten

Ihr Kontakt zur Redaktion

### Reporterchef

Florian Kleist 04101535-6100  
Philipp Dickersbach -6102  
Christian Uthoff -6104  
E-Mail [redaktion@la-bmg.de](mailto:redaktion@la-bmg.de)  
Fax 04101535-6106

### Reporter Elmshorn

C. Brameshuber 04121297-1806  
Cindy Ahrens -1807  
Deborah Dillmann -1811

### Reporter Barmstedt

Michael Bunk 041232031-6191  
Carsten Wittrmack -6190

### Reporter Pinneberg/Schenefeld

René Erdbrügger 04101535-6120  
Johanna Ulrich -6121  
Ann-Kathrin Just -6122  
Felicia Kowalewski -6123

### Reporterinnen Quickborn

Claudia Elseker 04106997701-6150  
Caroline Warmuth -6152

### Reporter Uetersen

Klaus Plath 04122400830-6185  
Susi Große -6187

### Reporter Wedel

Oliver Gabriel 04103700800-6170  
Inge Jacobshagen -6171

### Regionale reporter

Cornelia Sprenger 04101535-6110  
Finn Warncke -6111

### Sportreporter

Kornelius Krüger 04121297-1812  
Johannes Speckner -6186  
Jonas Altwien -1817

### Reporter Hamburg

Markus Lorenz 04101535-6165  
Julian Willuhn -6161



Säuberungsaktion aus dem vergangenen Jahr.

Foto: Peter Jaster